

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1903**

184 (15.8.1903) 1. Blatt

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Restanten 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Aberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Er scheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 20 Pfg., mit Beleggeld 3 Mk. 65 Pfg. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Nr. 184. 1. Blatt.

Samstag, den 15. August

1903.

## Ein paar Nebenanwendungen aus den letzten Reichstagswahlen.

Ein Protestant schreibt uns:  
Die letzten Reichstagswahlen und hierbei vornehmlich der glänzende Sieg der Sozialdemokratie haben auf eine Anzahl Menschen im Lande wie ein zuckender Blitz gewirkt. In dem fahlen Lichte dieses Sieges sieht man endlich, was den meisten Menschen schon lange vorher gemutet haben, nämlich die ungeheure moralische Verwilderung innerhalb der liberalen Welt Deutschlands. Der Sozialismus hat dem Ansturm im großen und ganzen noch zu widerstehen vermocht, dagegen ist der Protestantismus schmächtig unterlegen. Ein paar Wochen vermögen das überzeugend nachzuweisen. Die Sozialisten sind etwa ein Drittel des Landes, der Protestantismus gibt es zwei Drittel; trotzdem haben die letzteren 105 Abgeordnete in den Reichstag gewählt, und die letzteren deren nur 50, die noch kürzlich in positivem Sinne genannt werden können. Der Sozialismus hat sich also, was Sitten und Ordnung anbelangt, in Deutschland um 6 Mal stärker erhoben als der orthodoxe Protestantismus. Es lohnt sich wohl der Mühe, diese Erscheinung ein wenig näher nach ihrem Grund zu betrachten, weil beide Teile davon lernen können — die einen, um sich noch weiterhin in ihrer starken Stellung zu erhalten, die andern, um dem weiteren moralischen Niedergang in ihren Reihen ein fruchtbares Mittel zu geben.  
Nächstes mag hier die Beobachtung verzeichnet werden, daß in den protestantischen Kreisen ganz allgemein viel mehr durcheinander gelesen wird, als in den katholischen. Die Folge davon ist, daß dort, wo Religion zur Stütze und Kritik in den Menschen vorhanden ist, diese sich gar bald über alle Schranken leidenschaftlich hinwegsetzt. Es ist darum auch nur natürlich, daß in der protestantischen Welt viel härter und häufiger alles Bestehende einer rückwärts gerichteten Kritik unterzogen wird. Aber das wäre noch gar nicht so schlimm, wenn nur die Presse, aus der heututage die allermeisten Menschen ihre fast ausschließliche geistige Nahrung ziehen, nur eine moralisch würdige wäre. Die katholischen haben sich vorherdar nicht darüber zu beklagen: sie haben eine erstklassige Presse, die für göttliche Autorität und christliche Moral nach bestem Vermögen eintritt; aber jene nahezu 40 Millionen Protestanten lesen sich auf eine Presse verwiesen, deren Mitarbeiter, ihrem famosen Propheten von Nürnberg u. d. Soale (Niesche) ähnlich, sich allergrößten Teile gerichtslos nach Gut und Böse stützen, durchaus glaubenslos nichts mehr von einer christlichen Verantwortlichkeit wissen wollen und vorwiegend nur noch dem Drange eines ungezügelter Egoismus gehorchen. Es will dabei nichts bedeuten, daß es ja auch in der jenseitigen Presse noch eine ganze Anzahl Männer geben wird, die sich von dem großen Troß moralisch recht wesentlich unterscheiden — deren Zahl und Macht ist zu gering, um den allgemeinen Zug zur Niedertracht aufhalten zu können; und gleich wenig will es bedeuten, daß es so noch immer ein paar Blätter gibt, die, wie die „Kreuzzeitung“, „Reichsbote“ u. i. w., tatsächlich eine christliche Weltanschauung vertreten: die große Masse, von der freisonnerativen „Wort“ bis zum „Vorwärts“ hinab, muß als moralisch durchsund entkräftigt angesehen werden. Und nicht damit genug! Gerade die vielgelesenen Blätter in der liberalen Presse sind entwerder von Banken und Industriegruppen ab-

hängig oder offiziellen Beeinflussungen unterworfen: der Gefinnungslosigkeit ist damit sogar ein mächtiger und einflussreicher Stelle eine hohe Prämie ausgezahlt worden. Wie demokratisierend eine so geartete Presse als tägliche Nahrung auf ihr lesendes Publikum wirken muß, braucht ja nicht weiter betont zu werden. Und was für eine Nebenanwendung ist aus so betrieblischen Zuständen zu ziehen? Erstens, daß die katholische Presse sich nach wie vor politisch und wirtschaftlich ganz frei zu erhalten hätte, dazu noch zum eigenen Besten vielleicht etwas literarischer werde die „Königliche Volkszeitung“ ist ja auf dem besten Wege, das reichhaltigste und lebenswerteste deutsche Blatt zu werden, wenn es dies nicht schon ist — und daß zweitens die Protestanten sich erst eine christliche Presse zu schaffen haben. Aber wird diesen das je gelingen?  
Leider ist diese Frage nur zu sehr berechtigt. Denn streng genommen gibt es wohl einen evangelischen Glauben und eine evangelische Lehre, aber keine evangelische Kirche, da der Protestantismus es nie dahin gebracht hat, sich eine allgemein gültige kirchliche Glaubensautorität zu schaffen. Die Folge dieser Anarchie ist es dann gewesen, daß es nicht bei dem ersten Protest gegen Rom blieb, sondern daß man munter fortfuhr, im eigenen Lager zu protestieren bald gegen dieses, bald gegen jenes, zuletzt sogar ungehindert gegen die Glaubensfundamente der christlichen Lehre, daß selbst in der Geistesfreiheit Gläubige und Ungläubige gleichberechtigt nebeneinanderstehen, daß sich die letzteren für die wahren Protestanten in Christo ausgeben dürfen, und die letzteren von der jüdischen Presse als Fünftlinge gebrandet werden. Wie kann aus einer derart zerstückelten Gemeinschaft heraus jemals eine starke Lat geboren werden? Dazu hat sich der Protestantismus noch von vornherein jener zwei Mittel begeben, der einzigen, vermöge derer man seitens der Kirche dem Gemüte der Menschen näher zu kommen vermag — der Aseke nämlich und der Drenbeichte.  
Wie viel man auch schon für und gegen die Aseke geschrieben und geredet haben mag, eines ist doch ganz sicher: aufrichtig und ernst gelibt erhalt sie von vornherein den Geistlichen moralisch weit über den astologischen Vain, läßt ihn diesem als ein Ideal erscheinen, zu dem man wohl Zutreten haben darf. Der Hofprediger Stöder ist gewiß eine starke Persönlichkeit, aber sein Verstand, die Berliner Arbeiter aus den Klauen der Sozialdemokratie zu befreien, mußte schon darum scheitern, weil er als Reider — er hatte eine reiche Frau geheiratet — unter den Meiden lebte, nur in der vornehmen Welt verkehrte, außer seiner feinen Stadtvogelung noch ein Landhaus in den bayerischen Alpen besaß und sich überhaupt nicht das Geringste abgeben ließ. Wie mußten die Worte eines solchen Menschen den Ohren eines tatsächlich ausgehungerten Arbeiters klingen? Stöder wurde zuletzt weber unten noch oben ernsthaft genommen. Der Mangel der Aseke hat es im übrigen dahin gebracht, daß eine große Zahl der protestantischen Geistlichen sich nicht aus innerem Drange ihrem Berufe zuwenden. Darum auch vielfach der so sehr beklagte Ungehabe unter diesen!

Nimmt ihnen so der Wegfall der Aseke gemissermaßen die Weisheit vor dem Volke, so hat ihnen dazu noch der Ausfall der Drenbeichte zum allgemeinen Schaden jeden unmittelbaren Einfluß über die Menschen entzogen. Gewiß kann der Weichstuhl mißbraucht werden, aber der Nutzen wird stets unendlich viel größer sein als der Schaden. Denn nur in der Drenbeichte vermögen sich die tiefsten seelischen Bedürfnisse der Menschennatur — aus Schuld, Leid, Trost und Hilfe gewoben — in Priesterum und Laienwelt gleichmäßig innig zu begegnen, während die allgemeine Weichte in der protestantischen Kirche zu einer bloßen Formside ohne alle Innerlichkeit geblieben ist. Ausgenommen den ganz seltenen Fall, wo es sich vielleicht um eine wahrhaft evangelische Erscheinung handelt, wird der Protestant — gleichviel, ob Mann oder Frau — dem Pastor aus vielen Gründen niemals seine ganze Seele öffnen: und auf welche andere Art vermöchten sich beide denn sonst noch näher zu kommen?  
Und die Nebenanwendung wiederum aus dem soeben Bemerkten? Für die katholische Kirche: die Aseke wie die Drenbeichte trotz aller Anfeindung mit allem Ernst zu handhaben. Die Protestanten hingegen werden sich Aseke und den Weichstuhl erst zurückerobern (D. R.) müssen: dann werden sie sich auch eine christliche Presse schaffen können. Ohne das nicht! Denn heutigen Tages merkt wohl viel früher die Kubeuschhaft auf, wenn der Rabbiner seine Stimme vernahmen läßt, als der Protestant, wenn sein Pastor spricht.

licht und speziell wird von französischen und italienischen Zeitungen fest und steif behauptet, daß tatsächlich Oesterreich dem ehemaligen Staatssekretär die Exklusiva gab und daß Kardinal Steinhilber von Prag, bald Kardinal Eugenio von Acquan, bald Kardinal Griffo von Wien, der mit der Exklusiva im Kontrover heransuchte.  
Die Haltung der Presse Deutschlands verhält sich abweichend, indem dieselbe dem Publikum vorlaut, daß Deutschland an der Exklusiva seitens Oesterreichs ganz und gar unschuldig ist. Die österreichische Presse schlägt nur auf den Strauch und die meisten sogenannten konservativen Blätter geben Lektionen darüber, daß eine Exklusiva weder Oesterreich noch sonst einem Reiche zuzumutet.  
Was ist nun richtig? Hat Oesterreich von seinem Privilegium Gebrauch gemacht oder nicht? Vor allem muß festgestellt werden, daß an dem Privilegium Oesterreichs in einem Konklave einen mißliebigen Papstkandidaten die Exklusiva zu geben, nicht gezwungen werden kann. Oesterreich hat das Privilegium und die Kirche hat es niemals sifiziert und somit, wenn Oesterreich die Exklusiva gab, mußte selbe respektiert werden.  
„Die „Olmüger Zeitung“ ist wohl das einzige katholische Blatt, welches die Existenz eines formellen Vetorechts behauptet. Daß übrigens Kardinal Rampolla je über 30 Stimmen, also auch nur die einfache Majorität, erhalten hätte, wird durch keine der bekannt gewordenen Abstimmungslisten bestätigt.“  
So schreibt das Wiener „Vaterland“. Das Privilegium, das nach der „Olmüger Zeitung“ Oesterreich hat, hat sich Oesterreich selbst verliehen. Die Kirche hat es daher, wie die „Olmüger Ztg.“ mit Recht bemerkt, niemals sifiziert — das kann sie nicht, weil sie es nicht verliehen hat; wohl aber hat das Kardinals Kollegium dasselbe ignoriert.

## Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 14. August.

### Das „österreichische Veto“.

Die „Boce bella Verita“ weist darauf hin, daß dieselbe Presse, welche unter den „Wofstalten“ der geänderten Lage des Heiligen Stuhles in Rom auch die Aufhebung des sogenannten „Veto“ anführte, sich nun sehr einnehmend mit der, wie behauptet wird, unter der Form des „Veto“ im letzten Konklave ausgeübten früheren Einflußnahme beschäftigt, der gegenüber dem Heiligen Stuhle nicht anderes übrig bleibe, als sich schweigend zu ergeben. „Wir haben schon erklärt“, heißt es weiter, „daß es für katholische Blätter nicht verstand ist, die Vorgänge innerhalb des Konklaves aufzudecken und zu besprechen. Dennoch ist es uns nicht verwehrt, die Verhältnisse zu geben, daß der Heilige Stuhl, wenn eine solche Einflußnahme in was immer für einer Form im Konklave zutage getreten ist, den passenden Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen wird, um eines seiner heiligsten Rechte, nämlich die Freiheit der Papstwahl, zu wahren.“ — Wir machen aufmerksam, daß dieser Wortlaut der Aeußerung des römischen Vates erheblich anders klingt, als die telegraphischen Mitteilungen der Blätter. Diese Aeußerung kann nicht anders gedeutet werden denn als eine Anweisung der Vermutung, daß die diesmalige Papstwahl etwa nicht frei gewesen wäre. Dieselbe Standpunkt hat übrigens schon früher ein Kardinal dem Korrespondenten des „Mailänder „Observatore Cattolico“ gegenüber hervorgehoben. Dieser Kardinal bemerkte, daß das heilige Kollegium, ob nun die betreffende Betomelung auf Wahrheit beruhe oder nicht, bei der Papstwahl auf das Einverständnis aller Väter einer weltlichen Macht keine Rücksicht genommen habe und er ermächtigte den Korrespondenten, dies in seinem Blatte zu veröffentlichen.  
Einen besonderen Standpunkt nimmt in der Frage die „Olmüger Zeitung“ ein, die schreibt:  
„Die Papstwahl brachte viele Zwischenfälle aus Tages-

## Deutschland.

Berlin, 13. August.

Die Kaiserin empfing gestern nach ihrer Rückkehr aus Schloß und Babel den Oberpräsidenten v. Pechmann-Hollweg, um über den Umfang und die Art der auch in der Provinz Brandenburg zu beklagenden Hochwasser Schäden Mitteilungen entgegenzunehmen. Die Kaiserin ließ dem Oberpräsidenten alle Beihilfe für besonders dringende Notfälle 3000 Mark überweisen.  
Wie die „National-Zeitung“ hört, hatte der Reichskanzler heute Vormittag eine Besprechung mit den Ministern der Finanzen Freyherren v. Bötticher, des Innern Freyherren v. Hammerstein und öffentlichen Arbeiten Budge.  
Der Reichskanzler Graf Bülow hielt vor der Frühstückstafel im Neuen Palais dem Kaiser einen Immediatvortrag.  
Die amtliche „Berl. Korresp.“ meldet, der Minister der öffentlichen Arbeiten Budge habe anlässlich der Unglücks auf der Berliner Stadtbahn eine sofortige genaue Untersuchung der Einrichtungen der Berliner Hoch- und Untergrundbahn angeordnet, um festzustellen, ob Maßnahmen erforderlich erschienen, um Unfällen solcher Art vorzubeugen.  
Die wirtschaftliche Krise im Wesentlichen überwunden, das ist, wie die „Nat.-Zit. Korresp.“ versichert, die Ansicht der preussischen Staatsregierung, die sich hauptsächlich auf die stetige Steigerung der Eisenbahneinnahmen stützt. Die Industrie muß allerdings noch zu sehr billigen Preisen arbeiten, aber sie ist vollakt beschäftigt, und die wachsende Nachfrage läßt auch ein Steigen der Preise erwarten. Inzwischen hat die Krise wenigstens das Gute gehabt, daß si-

## Kirchliche Nachrichten.

— **Aus dem Vatikan.** Der Papst machte am Mittwoch vormittag einen Spaziergang in den Gärten des Vatikan. Die Gemächer Leo's XIII. wurden am 12. d. im Beisein der Kardinals Rampolla und Moceni geöffnet.  
— **Rom.** Die Kardinals Vogue, Richard, Netto und Salani sind abgereist.  
— **Wetzlar.** Am morgigen Samstag (Maria Himmelfahrt) feiert die hiesige Männerkolonie ihr 150jähriges Bestehen; die Festpredigt am Nachmittag wird ein Kapuzinerpater aus Königshausen halten.  
— **Würzburg.** In der Kapelle des hiesigen Marienheimes feierte am 12. August Geheimrat Prof. Dr. Ritter v. Scholz sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Gelesen zu Schmaldegen am 15. Februar 1829, zum Priester geweiht am 12. August 1853, wie er seit über 30 Jahren als Professor der alttestamentlichen Exegese in Würzburg. Seine Verdienste liegen einerseits in der Sammlung und Anwendung der Kritik auf die biblischen Bücher, andererseits in der allegorischen Erklärung solcher biblischen Bücher, bei welchen eine historische Auffassung sich (wegen ihrer Nichtführbarkeit in die allgemeine Weltanschauung) als unmöglich erwies. Aufsehen erregt haben besonders seine Kommentare über Judas, Escher und Jeremias.  
— **Palda.** Die Bischofskonferenz findet hier am 18. August statt.  
— **Wien am Rhein.** Am nächsten Sonntag und in der darauffolgenden Woche wird das bekannte Wallfahrtsfest zum hl. Rochus gefeiert. Es fällt in diesem Jahre genau auf den Festtag des Heiligen, d. i. 16. August. Die Prozession geht um halb 8 Uhr von der Pfarrkirche aus. Das Hochamt auf dem Hochberge ist um halb 10 Uhr, die Predigt unmittelbar danach, beides im Freien. Nach der Predigt, d. i. um halb 12 Uhr, ist die letzte hl. Messe. Um 1 Uhr geht die Prozession in die Pfarrkirche zurück.  
— **Köln.** Der vom Kardinal-Erzbischof vorgeschriebene Dankgottesdienst für die glücklich vollzogene Papstwahl wird am nächsten Sonntag in allen Kirchen der Erzdiözese in feierlicher Weise gehalten werden. In der Domkirche wird derselbe sich besonders feierlich gestalten, indem Se. Eminenz um 9 Uhr ein feierliches Messopfer halten und im Anschluß daran den päpstlichen Segen erteilen wird, wozu Se. Heiligkeit bei der Wahlabschiedung Se. Eminenz besonders bevollmächtigt. Dieser päpstliche Segen ist für alle amnestischen Gläubigen unter Erfüllung der gewöhnlichen Bedingungen mit vollkommenem Ablauf verbunden. Den Schluß der Feier bil-

det die Allerheiligstentz und mehrstimmiges Lobes mit sakramentalen Segen.  
— **St. Moritz (Schweiz).** Am letzten Samstag fand im Hotel Stadthaus ein Konzert zugunsten der kath. Kirche von St. Moritz statt. Unter guter Mitwirkung des Gacilienvereins Chor und mehrere Einzige, worunter auch Baroness Heriva v. Selbene, von denen, war der Besuch ein äußerst zahlreicher und ergab das schöne Netto-Erträgnis von 4000 Franken. Die frühere Kronprinzessin Stephanie, Königin Elemer Lonban, hatte guldvollst das Protektorat übernommen und interessierte sich ebenso wie ihr Gemahl sehr um das gute Gelingen. Der Zeitungsdruck, der vor einiger Zeit über angebliche Entweitung des gefälligt Konvaleszenten Baars aufgetischt wurde, ist durch die Harmonie und das fest mit einem mit befallenen Herrn über obigen Anlaß, an dem, wie gesagt, kein wachres Wort unterblieben. Am Sonntag fand die Einweihung der neuen Orgel unserer katholischen Kirche statt. Der Gacilienvereinchor verherrlichte den Gottesdienst indem er beim Hochamt eine herrliche Messe, eine alte Komposition aus dem 16. Jahrhundert sang.  
— **24. Deutscher Anthropologenkongress in Worms.**  
Der Großherzog von Hessen hat sich als Mitglied in die Teilnehmerliste eingetragen lassen und erschien auch in der zweiten Sitzung am Dienstag. Aus Neuchâtel a. d. S. war der große ehemalige Direktor der deutschen Seearbeite erschienen. In Begleitung der Verhandlungen erhaltete der Generalsekretär, Geheimrat Professor Dr. Hantsch (München) einen Bericht über die demerksenswerten wissenschaftlichen Arbeiten des letzten Jahres. Verhaftet erzählt wurde hierauf die Frage, betreffend ein „Gesetz für den Denkmalschutz“. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß nur auf diesem Wege der frivolen Verwüstung und der Zerstörung der wichtigsten Dokumente der ältesten Völkert um unser Vaterland ein Ziel gesetzt werden könne. Das verfloßene Jahr hat endlich einen mächtigen Schritt nach vorwärts gebracht durch das heilige Gesetz über den Denkmalschutz vom 16. Juli 1902, welches Haupt als die größte Errungenschaft der Vorgehensforschung in Deutschland seit dem Beginn ihrer neuen wissenschaftlichen Forschungsära bezeichnet. Das Gesetz ist ein Werk des hiesigen Museumsdirektor Dr. Seger (Worms) beleuchtete die einschlägigen Fragen in einem besonders vorzuziehenden Vortrag. Prof. Lissauer (Wein) verles über die Bedeutung der systematischen geographischen

Sichtung der prähistorischen Fundstücke nach den einzelnen Typen. Es empfahl sich die fotografische Festlegung derselben zur übersichtlichen Darstellung ihrer Verbreitung. Prof. Notar Welter (Nürnberg) berichtete über die Mitglieder der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde in Metz sprach über die Waren, Marken, vorgeschichtliche Wohngruben. Notar Welter führte beide Entstehungstheorien der Marken an, um sich für die jüngste auszusprechen. Dr. J. Rieß (Schaffhausen) sprach über die vorgeschichtlichen Niederlassungen des Menschen in den Jurahöhlen des Randens im Canton Schaffhausen, insbesondere über seine neuen Grabungen im Stehloch bei Thalgen. Die sämtlichen, mehr als 2000 von Menschenhand bearbeiteten Gegenstände stammten aus der ältesten Steinzeit und geben uns ein vollständiges Aufschluß des Vorkommens nach der letzten Eiszeit. Ein großes Interesse nimmt die Höhle von Stehloch dadurch in Anspruch, daß in einer Röhre derselben menschliche Skelette von einem Individuum von nur 120 Zentimeter Körperhöhe aufgefunden wurden. Zum Schluß legte Prof. Sieba (Nürnberg i. P.) einige menschliche Knochenreste vor, welche durch Lagerung in rotfarbigem Lehm haben diese Farbe vollständig eingefolgt haben.  
**Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.**  
— **Karlsruhe, 14. August.**  
— **Stadtgartheater.** Wie uns aus dem Theater-Bureau mitgeteilt wird, gelang am heutigen Freitag das mit großem Beifall am vergangenen Samstag hier aufgeführte Lustspiel „Die Notbrüder“ zur Darstellung. Gleichzeitig gastieren wieder in dem Lustspiel der Königl. Hoftheater Herr Alfred Gerasch vom Königl. Hoftheater in Stuttgart und Fräulein Marie Heinrich von t. Burgtheater in Wien. Dies ist gleichzeitig die letzte Aufführung von „Die Notbrüder“.  
Am Sonntag findet eine Aufführung von Arthur Schumanns beliebter Operette „Der Mikado“ oder „Ein Tag in Titipiti“ statt. Die Operette, die von vielen gerne gesehen wird, ist auf das Sorgfältigste einstudiert.  
— **Von Karlsruher.** Die an der Dierckhalden Hochschule in Stuttgart erledigte Professur für Chemie und Pharmazie wurde dem Privatdozenten mit dem Titel eines außerordentlichen Professors Dr. Küster an der

Universität Tübingen übertragen. — Zahnarzt Wallhof, Lehrer für Zahnheilkunde an der Universität Berlin, ist nach Ernennung zum Dr. med. honoris causa nunmehr zum außerordentlichen Professor der Medizin ernannt worden. Ansehen haben in der wissenschaftlichen Welt seine neuesten Arbeiten über die menschlichen Knochenreste aus der Diluvialzeit erregt.  
— **Auszeichnungen.** Die königliche Akademie der Wissenschaften in Amsterdam hat die Wuyts-Vallot-Medaille, welche von zehn zu zehn Jahren für die hervorragenden Verdienste in der Meteorologie verliehen wird, diesmal dem Geh. Rat Professor Dr. Ahmann, Vorleser des Aeronomischen Observatoriums des Königl. Meteorologischen Instituts in Berlin und dem hiesigen Mitarbeiter an dem genannten Observatorium, Arthur Berson, verliehen, und zwar für das von ihnen verfaßte Werk „Abhandlungen über die Luftfahrten der deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Luftfahrten.“ Somit wird nur eine einzige Medaille ausgegeben; man glaube aber in diesem Falle eine Ausnahme machen zu müssen.  
— **Die Wagner-Festspiele in München.** Im Prinz-Regenten-Theater zu München fand am Dienstag der erste Festspielzyklus mit der „Götterdämmerung“ seinen glänzenden Abschluß. Im Orchester spielte unter dem ersten Violinen Prinz Ludwig Ferdinand. Der Abend schloß mit einer stimmungsvollen Subduktion. Das Publikum applaudierte begeistert und rief Postart und Junge vor die Lampe, aber niemand erschien; endlich teilte sich der Vorhang, und auf einem hohen Sockel erschien bekrönt mit goldenem Lorbeer die Wüste Richard Wagners.  
— **Englische Jersinn-Statistik.** Ein eben erschienenen amtlicher Bericht besagt, daß im Januar d. J. von je 293 Einwohnern Englands einer irrsinnig war. Von der Gesamtzahl von Irren waren 51,983 männlich und 61,981 weiblich Geschlechts, und sie überstieg die des vorhergehenden Jahres um 3251. Die Hauptursache des zunehmenden Irrens unter der englischen Bevölkerung ist die leibliche Trunksucht.  
— **Todesfall.** In Torgau ist der Musikschiffsteller Professor Dr. O. Traubert im Alter von 71 Jahren gestorben.





### Gottebedienstordnung.

Samstag, den 15. August 1903.  
Fest Mariä Himmelfahrt.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

5 1/2 Uhr Frühmesse.

6 1/2 Uhr hl. Messe.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militärgottesdienst.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt, Kränzerweihe mit Prozession und leibhaftiges Hochamt mit Segen.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

2 1/2 Uhr feierliche Vesper.

Vernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

9 1/2 Uhr Predigt, feierliches Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten.

2 1/2 Uhr Herz Maria - Andacht.

4 Uhr III. Ordensversammlung.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

5 1/2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft.

Liebfrauenkirche.

Vatrosinumsfest.

6 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

9 1/2 Uhr Predigt, Kränzerweihe, Prozession und feierliches Hochamt mit Te Deum.

11 Uhr hl. Messe.

2 1/2 Uhr Herz Maria - Bruderschaft, dann Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr hl. Messe.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen.

2 1/2 Uhr Vesper mit Segen und Beichtgelegenheit.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.

7 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Segen.

2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft, nachher Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 9. August 1903.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

5 1/2 Uhr Frühmesse.

6 1/2 Uhr hl. Messe.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militärgottesdienst.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 1/2 Uhr Herz Jesu-Bruderschaft.

4 Uhr Jungfrauenkongregation.

Vernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 1/2 Uhr Andacht zum guten Tod.

St. Franziskushaus.

8 Uhr Amt.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Ansteltung der heiligen Kommunion.

7 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht zu Ehren der heiligen Familie.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Exerziten-Vorträge durch den hochw. Herrn Vater Cyrillus.

### Lehranstalt u. Pensionat von St. Maurice.

(Wallis, Franz. Schweiz.)

Geleitet von Augustiner-Chorherren, Gymnasium nebst mehrklassiger Realschule. Spezialkurs für deutsche Zöglinge zur Erlernung des Französischen, Umgangssprache französisch. Pensionspreis 320 Mark.

Wegen Prospekt und näherer Auskunft wende man sich an den Direktor der Anstalt. H. 24675 L.

### Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1903/04 findet statt am Dienstag, den 13. Oktober 1903, und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abendkinder abends 8 Uhr.

I. Fachschule für Schüler: Architektur, Bildhauer, Eisler, Dekorations-, Keramik-Klasse, Zeichenlehrerklasse.

II. Winterkurs für Dekorationsmalerei.

III. Abteilung für Schülerinnen.

IV. Abendkinder: für Geberbegünstigten und Lehrlinge.

Jahresgebühren, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Abteilung für Schülerinnen und für Gäste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für Abendkinder 15 M. Schulgeld für den Winterkurs a. 30 M., b. 40 M. — Eintrittsgeld für a. und b 10 M. — Anmerkungen schriftlich an die Direktion. — Kost und Wohnung in Privatpensionen der Monat von 50 M. ab. — Programm gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion: Hoffader.

In Kürze erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Papst Pius X.

Ein Lebensbild von Mgr. Anton de Waal in Rom.

Mit einem Rückblick auf die letzten Tage Leos XIII.

Mit einem lebenswahren Porträt Pius X. sowie mit zahlreichen Abbildungen im Text.

Umfang: ca. 9 Bogen Lex.-8°. Preis gebunden: ca. 3 Mark.

Diese Papstbiographie ist textlich illustrativ von hervorragender Bedeutung.

Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H., München, Rosenstr. 11.

### Haushaltungsschule „Maria-Hilf“

in Wiesholz bei Rammen, St. Schaffhausen, Schweiz.

Die Anstalt wird von haushaltlich geprüften Lehrschwestern geleitet und hat den Zweck, junge Töchter zur Religiosität, Ordnungsliebe und Arbeitsamkeit anzuleiten und für Führung des Hauswesens möglichst tüchtig zu machen.

Hauptfächer: Religion, Erziehungs- und Anhandeldre, Briefe, Geschäftsaufträge und Buchführung, Krankenpflege und Samariterkurs, Kochen, Gartenkunde, Waschen, Glätten und Handarbeiten.

Preisfächer: Französische und englische Sprache und Musik.

Pensionspreis: 330 Mark per Schuljahr.

Eintritt für das nächste Schuljahr 15. Oktober.

Nähere Auskunft erteilt bereitwillig die Oberin.

### Zahnarzt Lorenz,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 136 (Friedrichsbad).

### Einsiedeln als gut und billig empf. d. Gasth. z. Baeren.

### Hotel Klosterhof Frauenalb

unmittelbar an den Ruinen des ehemaligen Klosters, Garten und schöner Bergwald, zu Sommerausflügen und Luftkur besonders geeignet, stets frische Forellen. Telefon-Ruf 1 Marxzell.

### Sommerfrische. Als Idyll. Lage.

Erholungsstätte und angenehmer Ferienaufenthalt empfiehlt sich HOTEL & Kurhaus Rabenfels Station Wambach der Linie Basel-Zell-Todtnau.

Mässiger Pensionspreis. Prospekt auf Wunsch. — Hochachtungsvoll C. Bäsken. Bad, Schwarzwald. Wiesenthal.

### Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma M. Hack, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl von billigsten Lerklavieren bis zum ideal vollkommensten Concert-Pianino. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt. — Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt.

### Gebr. Klein, Karlsruhe

Durlacherstr. 97/99. Telefon 1722.

Grösstes Lager fertiger Betten, Bettstellen und Polstermöbel, Tische, Stühle, Spiegel, Verticos, Kommoden, Bettfedern, Rosshaare.

Übernahme ganzer Anstauern.

Ständige Ausstattung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer-Einrichtungen.

Prompter Versand nach Auswärts. Billige Preise.

Langjährige Garantie.

Ansicht jederzeit gerne gestattet. Kostenanschläge gratis.



### 50. Generalversammlung

### der Katholiken Deutschlands

in den Tagen vom 23. bis 27. August in Köln a. Rh.

### Bekanntmachung.

In das Festblatt der Generalversammlung, welches während der Versammlungstage vom 23. bis 27. August d. J. fünfmal in einer Auflage von mindestens 5-10 000 Stück in mehreren Bogen erscheint und für den Preis von 10 Pfg. verteilt wird, werden Anzeigen aufgenommen.

Interessenten wollen sich hierüber mit der Firma J. P. Bachem, Verlag der Kölnischen Volkszeitung in Köln in Verbindung setzen. Der Anzeigenpreis ist biligt auf 15 Pfg. die einspaltige (45 mm breite) Colonnelle gelegt, zahlbar am 5. September 1903 in bar. Höhe der Anzeigenzeit 140 Zeilen bei 6 Spalten.

Die sämtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einbindung von M. 1.— unter Kreuzband täglich portofrei zugelandt. Auswärtige Bezahler können das Festblatt auch bei der Post bestellen.

Von anderer Seite etwa auftauchende Festzeitungen oder ähnliche Unternehmungen werden seitens des Lokal-Komitees sowohl vom Vertrieb wie von der Vertretung an allen für die Generalversammlung vorbehaltenen Orten ausgeschlossen.

Anzeigen für den Abgang zum Genealogischen Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung werden ebenfalls an die Firma J. P. Bachem in Köln a. Rh. erbeten.

Köln a. Rh., im Juli 1903.

### Das Lokal-Komitee

zur Vorbereitung der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

J. P. Bachem, Verlag der Kölnischen Volkszeitung in Köln

Insiglat Carl Gustobis, Erster Vorsitzender.

### Zeller Rotwein

liefert unter Garantie für Naturwein à 80 Pfennig per Liter

A. Axtmann, Friedrich Schäfer Nachf., Weinhandlung, Adlerstraße 35. Telefon 1368.

### Photographische Apparate

und alles Zubehör in reichster Auswahl.

### P. Alb. Glock & Cie.

Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telefon 51.

Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

### Odenwald-Berein Karlsruhe.

Am Sonntag, den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr, findet unser

IV. Stiftungsfest und Fahnenweihe im Colosseum-Saal, Waldstraße 16/18, statt.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie alle diejenigen, welche uns unterstützen, freundlichst ein.

Eintritt frei. Das Komitee.

NB. Alle Odenwälder werden ersucht, daselbst zu erscheinen.

### Stadtgarten.

Sonntag, den 15. August 1903, abends 8 Uhr:

### Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des

10. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 180 (Garnison Tübingen)

Leitung: Königl. Musikdirektor Schneckenburger.

Eintritt: Abonnenten . . . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . . . 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzert-Abonnementkarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei ungünstigem Wetter fällt das Konzert aus.

### Stadtgarten oder Festhalle.

Sonntag, den 16. August 1903, nachmittags 4 Uhr,

### KONZERT

der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments

Königl. Musikdirektor Adolf Bostige.

Eintritt: Abonnenten . . . . . 20 Pfg. Nichtabonnenten . . . . . 60 Pfg. Programm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Die Konzert-Abonnementkarten haben Gültigkeit.

NB. Bestes Konzert vor der Reise nach München und dem Mainber.

### Katholischer Männerverein der Oststadt.

Am Mittwoch, den 19. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal (Kronenhalle) unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage und Jahresbericht. 2. Decharge-Erteilung. 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 4. Anträge.

Die Anträge müssen längstens 2 Tage vor der Versammlung bei dem Vorstände eingereicht werden.

Um vollzähliges Erscheinen bitten Der Vorstand.

Gesucht wird in ein Stüdchen des badischen Oberlandes, in ein kath. Pfarrhaus, auf 1. Sept. ein Mädchen, nicht unter 25 Jahren. Das Mädchen muß schon in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse haben. Offerten unter Nr. 304 befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 301.

Für ein kath. Pfarrhaus wird für sofort eine Waise von etwa 14-16 Jahren, die längere Zeit zu bleiben gedent, gesucht. Brave Mädchen mit guten Empfehlungen mögen sich melden bei der Exped. d. Bl. unter Nr. 301.

### Kathol. Dienbotenverein

Karlsruhe.

Sonntag 4 Uhr: Versammlung im St. Franziskushaus.

### Bauarbeiten-Vergabung.

Zur äußeren Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in Durbad, Amt Offenbura, sollen zur Ausführung im Verding gegeben werden:

im Aufschlag zu

Maurerarbeit 1130.—

Berubarbeit 2135.—

Steinbauarbeit 233.—

Zementbreielerung 175.10

Wiederaarbeit 542.—

Tüncherarbeit 590.—

Schieferdeckerarbeit 403.—

Nach Prozenten der Kostenberechnung auszubereitende Angebote, unter Anschluß von Zeugnissen über Befähigung, Leistung und Vermögen sind schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen bis spätestens den 24. August d. J. 8, vormittags 10 Uhr, bei dem katholischen Stützungsrat in Durbad portofrei einzureichen.

Die Kostenberechnungen und Bedingungen sind auf dem Rathause daselbst zur Einsicht aufgelegt.

Karlsruhe, den 13. August 1903

Erzbischöfliches Bauamt.

Schroth.

### Vergabung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung der Einfriedigungsmauer bei der Erweiterung des Friedhofs dahier soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonntag, den 22. August ds. J., vormittags 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare abzugeben werden.

Karlsruhe, den 13. August 1903.

Städtisches Tiefbauamt.

### Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolf & Sohn, Durlacher Allee 31.

### Stadtgarten-Theater.

Freitag, den 14. August 1903:

Zum letzten Male: Die Notbrücke.

Ausspiel in 3 Akten, von Fred. Grelac und Francis de Grefiff.

Deutsch von Max Schönan.

Sonntag, den 16. August 1903:

Der Mikado

oder Ein Tag in Titipu.

Wunders Operette in 3 Akten von Arthur Sullivan.

Kassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: Josef Theodor Meyer. Für die literarische Redaktion: Johannes Bernhardt. Für die Druckerei: Hermann Bahler.

Für den Verkauf, Theater, Konzerte, Musik und Wissenschaft: Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Industrie und Flecken: Heinrich Vogel.

Sämtliche in Karlsruhe. Rotationsdruck und Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.

Abdruck 42. Heinrich Vogel, Direktor.